

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON HERMANN KUNISCH

NEUE FOLGE / ZEHNTER BAND

1969



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. HERMANN KUNISCH

NEUE FOLGE / ZEHNTER BAND

1969

Das ‚Literaturwissenschaftliche Jahrbuch‘ wird im Auftrage der Görresgesellschaft herausgegeben von Professor Dr. Hermann Kunisch, 8 München 19, Nürnberger-Straße 63.

Schriftleitung: Dr. Wolfgang Frühwald, 89 Augsburg, Nesselwangerstraße 18 und Dr. Günter Niggel, 8 München 19, Löfftzstraße 1.

Das ‚Literaturwissenschaftliche Jahrbuch‘ erscheint als Jahresband jeweils im Umfang von etwa 20 Bogen. Manuskripte sind an den Herausgeber zu senden. Unverlangt eingesandte Beiträge können nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beigelegt ist. Es wird dringend gebeten, die Manuskripte druckfertig, einseitig in Maschinenschrift einzureichen. Den Verfassern wird ein Merkblatt für die typographische Gestaltung übermittelt. Die Einhaltung der Vorschriften ist notwendig, damit eine einheitliche Ausstattung des ganzen Bandes gewährleistet ist. Besprechungsexemplare von Neuerscheinungen aus dem gesamten Gebiet der europäischen Literaturwissenschaft, einschließlich Werkausgaben, werden an die Adresse der Schriftleitung erbeten. Eine Gewähr für die Besprechung kann nicht übernommen werden.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41 (Steglitz), Dietrich-Schäfer-Weg 9

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

ZEHNTER BAND

1. X. 38.

Felig sind, die Nachfolgerin werden, um
den Saugstock zu stellen, denn Son-
st ist die Fimmelung! Diese Fimmel,
die Sie in dem letzten Jahre gepost
haben, wird Sie in „unbegrünte“ für
haben, beprobte Deutschland wird die
Fandelat der Fittigen bezeichnen.

Wir grüßen Sie in Liebe und Aus.

Hr

Ernst Ginsberg

Düff

und

♡ Fojir ♡

Ernst Ginsberg an Else Lasker-Schüler, 1. Okt. 1938

(s. S. 215; Brief Nr. 125)

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON HERMANN KUNISCH

NEUE FOLGE / ZEHNTER BAND

1969



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung für sämtliche Beiträge vorbehalten**

© 1970 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1970 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

INHALT

AUFSATZE

<i>Wolfgang Fleischer</i> (Augsburg), »Ascendam in palmam«. Ein Beitrag zur Überlieferung der Palmbaumallegorie im Mittelalter	1
<i>Harald Burger</i> (Zürich), Jacob Masen 'Rusticus imperans'. Kritische Edition . .	53
<i>Jürgen Jacobs</i> (Köln), Gellerts Dichtungstheorie	95
<i>Wolfgang Landthaler</i> (München), Münchener Stifter-Handschriften (II)	109
<i>Hermann Krings</i> (München), Die Kraft des Wortes. Zum Problem der Ästhetik bei Paul Claudel	161
<i>Margarete Kupper</i> (Würzburg), Der Nachlaß Else Lasker-Schülers in Jerusalem (II). Verzeichnis der Briefe an Else Lasker-Schüler (mit Briefen von Thomas und Heinrich Mann, Paul Leppin, Paul Zech, Sigismund von Radecki, Leopold Lindtberg, Martin Buber, Max Brod u. a.)	175
<i>Paula Sack</i> (Gräfelfing), Das Gustav-Sack-Archiv. Ein Nachlaß-Bericht	231
<i>Manfred Durzak</i> (Kiel), Hermann Brochs 'Der Tod des Vergil': Echo und Wirkung. Ein Forschungsbericht	273
<i>Anthony W. Riley</i> (Kingston, Ontario), Der Nachlaß Elisabeth Langgässers. Ein Bericht	349

BUCHBERICHTE UND -BESPRECHUNGEN

<i>Sigbert Latzel</i> (München), Zur Tempus-Theorie von Harald Weinrich	373
<i>Josef Donnenberg</i> (Salzburg), Zur Balladen-Forschung	388
<i>Müllstätter Genesis und Physiologus Handschrift</i> . Vollständige Facsimileausgabe der Sammelhandschrift 6/19 des Geschichtsvereines für Kärnten im Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt. (Von Johannes Janota)	394
<i>Johannes Janota</i> , <i>Studien zu Funktion und Typus des deutschen geistlichen Liedes im Mittelalter</i> . (Von Franz Viktor Spechtler)	397
<i>Johann Wolfgang Goethe</i> , <i>Briefe an Auguste Gräfin zu Stolberg</i> . Herausgegeben von Jürgen Behrens. (Von Günter Niggel)	401
<i>Theo Stammen</i> , <i>Goethe und die Französische Revolution</i> . Eine Interpretation der 'Natürlichen Tochter'. (Von Günter Niggel)	404

<i>Gottfried Diener, Pandora — Zu Goethes Metaphorik. Entstehung, Epoche, Interpretation des Festspiels. (Von Günter Niggel)</i>	409
<i>Walter Gebhard, Oskar Loerkes Poetologie. (Von Rudolf Eppelsheimer)</i>	414
<i>Kurt Wolff, Briefwechsel eines Verlegers. 1911—1963. Herausgegeben von Bernhard Zeller und Ellen Otten. (Von Wolfgang Frühwald)</i>	418
Namen- und Sachregister	427

NACHWEIS DER ABBILDUNGEN

Der als Titelbild faksimilierte Brief Ernst Ginsbergs an Else Lasker-Schüler (Verkleinerungsmaßstab ca. 1 : 2) und die beiden auf S. 176 und 179 in Originalgröße veröffentlichten Zeichnungen 'Herwarth Walden' von Paul Lasker-Schüler befinden sich im Else-Lasker-Schüler-Archiv, Jerusalem. Für die freundliche Erlaubnis der Publikation sind wir dem Nachlaßverwalter, Herrn Manfred Sturmman, zu Dank verpflichtet. Die beiden Zeichnungen bringen wir als Nachtrag zum ersten Nachlaßbericht (LJb IX, 1968, S. 243 ff., bes. S. 248).

Die beiden zwischen S. 138 und 139 wiedergegebenen Stifter-Autographen entstammen der Stifter-Sammelmappe Cgm 7387 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Für die freundliche Genehmigung des Abdrucks sei der Bayerischen Staatsbibliothek geziemend gedankt.

»ASCENDAM IN PALMAM«

Ein Beitrag zur Überlieferung der Palmbaumallegorie im Mittelalter

Von Wolfgang Fleischer

1. Einleitung

Seit Wackernagel in seinen 'Altdeutschen Predigten und Gebeten'¹ unter der Nummer LVI die Predigt »Von dem balme bovme wie mengen ast der habe vnd bezeichnet einen iegelichen guoten menschen« druckte, ist diese Palmbaumallegorie weiten Kreisen bekannt. Allerdings galten die Bemühungen Wackernagels dem größeren Zusammenhang des sog. St. Georgener Predigers², einer Predigtsammlung, in der sich auch die Palmbaumallegorie findet.

Das schmale Handschriftenfundament, auf das sich Wackernagel stützen konnte, wurde, nach den Untersuchungen Dolchs³, wesentlich erst durch Strauchs Aufsatz 'Palma contemplationis'⁴ erweitert, obwohl sich bis zum Erscheinen dieser Arbeit mehrere Werke mit dem St. Georgener Prediger und auch mit der Predigt vom Palmbaum beschäftigt hatten⁵. Für Dolch war sie ein Beweisstück unter vielen anderen für seine These, daß »die Werke der oberländischen Mystiker den Rhein hinab zogen, bis an die letzten Gren-

¹ Altdeutsche Predigten und Gebete aus Handschriften. Gesammelt und zur Herausgabe vorbereitet von W. Wackernagel, Basel 1876. Die genannte Predigt steht S. 134—149.

² Die einzige, allerdings nicht kritische Ausgabe stammt von Rieder, K., Der sog. St. Georgener Prediger aus der Freiburger und der Karlsruher Handschrift (= Deutsche Texte des Mittelalters, Band X), Berlin 1908.

Die Bezeichnung »St. Georgener Prediger« in dieser Arbeit ist keine Stellungnahme. Vgl. Lüders, E., Zur Überlieferung der St. Georgener Predigten. Eine Folge von Einzelbeiträgen. *Studia Neophilologica. A Journal of Germanic and Romance Philology*, Beitrag I, XXIX (1957) S. 200—249. Beitrag II, XXX (1958) S. 30—77.

³ Dolch, W., Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen, Weida i. Thüringen 1909, S. 33—38, §§ 43—50.

⁴ Strauch, Ph., *Palma contemplationis*, PBB 48 (1924) S. 335—375.

⁵ Vgl. Cruel, R., *Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter*, Detmold 1879, S. 357 f., 529 ff. Preger, W., *Geschichte der deutschen Mystik*, 3 Bde, Leipzig 1874 bis 1893, Bd. I, S. 48—55; II, S. 51—53. Müller, V., *Studien über das St. Trudperter Hohe-Lied*, Diss. Marburg 1909, S. 41—43, der auf Parallelen zwischen der Wackernagelschen Predigt LVI und dem St. Trudperter Hohenlied hinweist.

zen des deutschen Gebietes«⁶. Erst Strauch erkannte den Eigenwert und die Bedeutung der Palmbaumallegorie: ihm waren fast 50 Handschriften bekannt, auf andere weist er nur hin⁷. Wackernagels Edition wirkt bei Dolch und Strauch aber insofern nach, als beide unter Palmbaumallegorie nur verstehen, was sich entweder mit der kurzen Überlieferung deckt, wie sie die Handschrift Erfurt, Ampl. 12° 8, fol. 127r—131r, aufweist, oder mit der langen Form, die Wackernagel abgedruckt hatte. Was bei Dolch als »Pseudopalmbaum« qualifiziert wird, steht bei Strauch »abseits« der Palmbaumallegorie.

Daher hat sich die Forschung seither hauptsächlich mit der Fassung der Palmbaumpredigt befaßt, die der Strauchschen Redaktion G, mithin Wackernagels Predigt LVI entsprach⁸. Die Untersuchungen zum Palmbaum gingen, wo sie angestellt wurden, stets in der Problemstellung des St. Georgener Predigers unter⁹; neue Funde wurden nur bekannt, wenn sie zur Strauchschen Redaktion G oder E stimmten¹⁰. Selbst einem Kenner der mittelalterlichen geistlichen Prosa, wie Wolfgang Stammer, ist die Vielschichtigkeit der Palmbaumüberlieferung entgangen¹¹.

Für eine im Entstehen begriffene größere Arbeit über die Palmbaumallegorie im Mittelalter konnte ich fast 100 Handschriften sammeln, in denen die Allegorie enthalten ist¹². Sie lassen sich in folgende Gruppen einteilen:

⁶ Dolch, § 156, S. 90.

⁷ Strauch S. 338—342. Bei Strauch finden sich auch die ersten Handschriften unseres Palmbaumtextes zusammengefaßt: S. 343 Anm. 1.

⁸ Die Pseudopalmbäume bei Dolch § 50, S. 38, bei Strauch S. 343, Anm. 1.

⁹ Vgl. Frühwald, W., Der St. Georgener Prediger. Studien zur Wandlung des geistlichen Gehaltes, Berlin 1963. Lüders, Beiträge I, II, Beitrag III, Studia Neophilologica XXXII (1960) S. 123—187.

¹⁰ Vgl. Ruh, K., Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur Deutschen Franziskanermystik und -scholastik, Bern 1956 (= Bibliotheca Germanica Bd. 7), S. 151, 267, 293. Ders., Kleiner Beitrag zur Überlieferung des St. Georgener Predigers, Codex Sarnen 169 (237), Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 44 (1950) S. 58—65, Freiburg i. Ü. Völker, P.-G., Die deutschen Schriften des Franziskaners Konrad Bömlein, Teil I, Überlieferung und Untersuchung (= Münchener Texte und Untersuchungen zur Deutschen Literatur des Mittelalters, Band 8), München 1964, S. 50. Ausnahmen sind Lüders, Beitrag I, S. 229, Anm. 1: die angegebene Handschrift C 76 gehört »zu der traditionell abseitigen ›Summa virtutum‹ der Baseler Handschrift A XI 67«, und Stammer, W., Studien zur Geschichte der Mystik in Norddeutschland, in: Altdeutsche und altniederländische Mystik, Darmstadt 1964 (= Wege der Forschung Bd. XXIII), S. 413, dessen Hs. Hamburg Conv. V jedoch schon Strauch S. 340, erwähnt hatte.

¹¹ Stammer S. 412—414.

¹² Die Darstellung geht jeweils aus von der Stelle Cant. 7, 9. Ich zitiere nach: Das Alte Testament nach den Grundtexten übersetzt und herausgegeben von Prof. Dr. Vinzenz Hamp und Prof. Dr. Meinrad Stenzel, Aschaffenburg 1964, 16. Auflage. Strauch zitiert stets Cant. 7, 8.

1. Palmbaum mit sieben Zweigen, sieben Vögeln, sieben Blumen, Wurzel und Stamm allegorisch ausgelegt (Sog. G-Redaktion, s. Rieder S. 260 ff.; in der kurzen Form: E-Redaktion).
2. Palmbaum als Sinnbild des Leidens Christi:
 - a) Palmbaum mit 5 Ästen: Bamberg, Staatl. Bibliothek, Theol. 188 (Q VI 39); Nr. 223 (Q V 75); vgl. Leitschuh, F., Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg, Bd. I, Bamberg 1895, S. 763 und 802.
 - b) Palmbaum mit 8 Trappen: Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, Nr. 21 892 (2408), fol. 27v—59v; diese Handschrift rechnet Strauch S. 243, Anm. 1 zu den Handschriften unserer Gruppe 5.
 - c) Palmbaum mit zwölf Früchten: Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Ms. Lett. 219, fol. 191r—195r; Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, 10 763/64 (856), fol. 32r—36v; vielleicht auch 22 006 (863), fol. 134v—136v, und Amsterdam, Universiteits Bibliotheek 546 I G 40, fol. 137r—160r.
3. (Palm)Baum als »Fructus fructuum« bzw. »Arbor amoris« (vgl. Kamber, Urs, *Arbor Amoris, Der Minnebaum. Ein Pseudo-Bonaventura-Traktat.* Berlin 1964)¹⁸.
4. Palmbaum in der Predigt auf den hl. Andreas (Braunschweig, Stadtbibliothek und Stadtarchiv, Nr. 165, fol. 166v—167r; Uppsala, Universitätsbibliothek, C 298, fol. 13ra—13vb)^{18a}.

¹⁸ Dem Handschriftenverzeichnis *Kambers* S. 9, muß hinzugefügt werden: Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, B VII 10, fol. 226ra—228vb, lat., Incipit: »Incipit opusculum, quod uocatur fructus fructuum. Aspiciebam et ecce arborem positam in medio terre.« Das Explicit ist auf meinem Film nicht zu entziffern. B X 6, 120r—124v, lat., Incipit: »Aspiciebam et ecce arbor in medio terre posita erat et altitudo nimia«; Expl.: »... sicut cecus a catella multorum objectiones pertimesco et ideo istud tam arduum et tam inaccessibile eis relinquo. Explicit tractatus de arbore amoris.« Vgl. *Meyer, G./Burckhardt, M.*, Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel, Abt. B, Band I, Basel 1960, S. 699 f. Vgl. auch Klosterneuburg CIL 293,4 aus dem 14. Jh., fol. 136v—138v, »Tractatus de arbore amoris divini«. Fol. 139r befindet sich eine Darstellung des Arbor amoris. Vgl. *Pfeiffer, H.*, *Catalogus codicum manu scriptorum, qui in bibliotheca canonicorum Clastroneoburg asservantur*, Bd. 1, Wien 1922, S. 112/113.

^{18a} Denselben Text überliefert auch Nr. 11 Q II 40 aus der Staatlichen Bibliothek in Bamberg. (15. Jh., Perg., 29,3 × 21,3 cm, 306 Bll., 2 Col., aus dem Kloster Vrimaria, »Sermones de sanctis«: »[A]scendam in palmam ... Sicut dicit Bernhardus in sermone: »per palmam arbor crucis intelligitur.« Vgl. *Leitschuh* I, 1, D, S. 564. Diese »Sermones de sanctis« sind überaus weit verbreitet gewesen und häufig ohne Verfasseramen überliefert oder einem anderen zugeschrieben. Das Incipit hilft oft nicht weiter. Vgl. *Schneeyer, J. B.*, *Wegweiser zu lateinischen Predigtreden des Mittelalters*, München 1965, wo unter *Ascendam in palmam* sich auch *Palmbaumallegorien* der Redaktion E (nach *Strauch*) finden.